

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 26

Rubrik: Die echte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite



Aufnahme Mettler



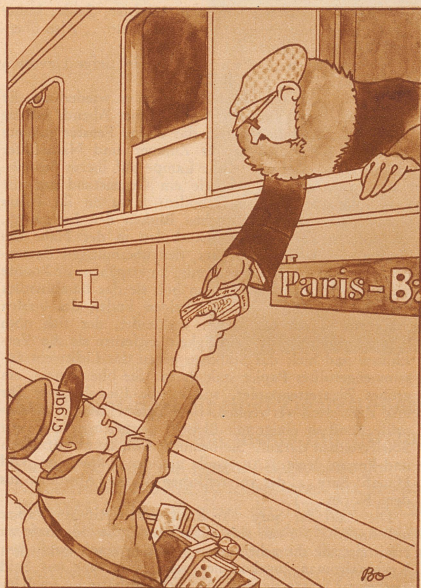
Aufnahme Sport & Genera

DAS SCHLAMMBAD

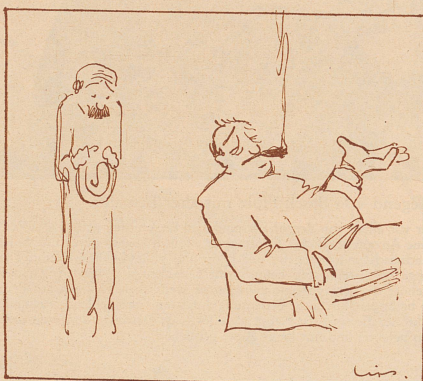
«Meine Frau hat mir gestern eine Tasse mit heißem Tee an den Kopf geworfen. Könnte das bei Ihnen auch passieren?»
«Nein, wir trinken keinen Tee!»

«Ich kenne nur einen Mann, dessen Frau ein Engel ist, und das ist Matzdorf!»
«Blödsinn, Matzdorf ist doch Witwer!»
«Na ja, eben darum!»

«Liebling, du bist die schönste Frau auf der Welt!»
«Ach, Egon, wie schnell du doch alles bemerkst!»



De Schaggi hät nu e chlis G'schäft — aber d'Liit chömed wit her us em Usland, dem Schaggi öppis cho abhaufe.



Buchhalter: «Herr Direktor..... entschuldigen Sie..... ich wollte nur..... es sind heute genau 25 Jahre, daß ich bei Ihnen arbeite!»

Direktor: «Dasehen Sie, was für ein Glück Sie haben! Heute ist es doch ein Wunder, wenn eine Firma 25 Jahre existiert!»

Eine kleine ungarische Zeitung brachte kürzlich folgenden Nachruf auf einen verstorbenen Bürger der Stadt: «Herr H. hat in seinem Leben viel gelitten; er war Abonnent unserer Zeitung von ihrer ersten Nummer an.»

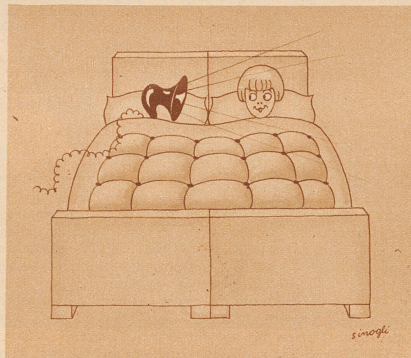
Kundin zur Modistin: «Ich bin mit meinem neuen Hut recht unzufrieden; jeder sagt, er sei ein Scheusal!»
Modistin (im Eifer): «Aber ich bitte Sie! Es gibt überhaupt keinen Hut, der besser zu Ihnen passen würde!»

«Haben Sie einen schönen farbigen Stoff, der zu meinem Teint paßt?»
«Aber gewiß, gnädige Frau! Handgemalte Stoffe hier links, am zweiten Tisch!»

«Mein Freund tut mir leid. Sein ganzes bisheriges Leben hat er damit zugebracht, sieben Sprachen zu erlernen und nun hat er eine Frau geheiratet, die ihn nicht einmal in einer einzigen zu Wort kommen läßt.»

Er: «Gnädiges Fräulein, ich möchte Sie gern wiedersehen. Wie ist Ihre Telefonnummer?»
Sie: «Die steht im Telefonbuch.»
Er: «Hm... und wie ist Ihr Name?»
Sie: «Steht auch drin!»

«In welchem Stil hat denn der Jansen seine Villa bauen lassen?»
«Kann ich nicht sagen — nur soviel weiß ich, daß sie von A bis Z auf Kredit gebaut ist!»
«Na, also im pumpejanischen Stil!»



Der «Ersatzmann»

Bavaria-Verlag

Das rabiate Kindermädchen. «Konnten Sie sich denn gegen Ihren Herrn wehren, als er Sie küssen wollte?»
«Ich hatte glücklicherweise seinen Sohn auf dem Arm; mit dem habe ich auf ihn eingeschlagen!»

«Du hast also zwei verschiedene Anwälte befragt? Sagten beide dasselbe?»
«Ja, genau dasselbe!»
«So, und was meinten sie denn?»
«Sie wollten beide 100 Fr. Vorschuß haben!»